

Name der Familie

Datum

## Verlauf der Betreuung

## Modul 3

### Skala elterlicher Feinfühligkeit

Verhalten der Mutter/des Vaters	sehr feinfühlig	feinfühlig	wenig feinfühlig	überhaupt nicht feinfühlig
<b>Fähigkeit, Signale und Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen</b>	sehr ausgeprägt	angemessen	wenig ausgeprägt	nicht vorhanden
<b>Abstimmung des emotionalen Ausdrucksverhaltens auf das Verhalten des Kindes</b>	durchgängig stimmig	überwiegend stimmig	wenig stimmig	nicht stimmig
<b>ärgerlich/feindseliges oder aggressives Verhalten</b>	kommt nicht vor	kann vereinzelt vorkommen	kommt zeitweise vor	kommt überwiegend vor
<b>emotional flaches verlangsamtes Verhalten oder ausdrucksloses Gesicht</b>	kommt nicht vor	kann vereinzelt vorkommen	kommt zeitweise vor	stark ausgeprägt und durchgängig

  

sehr feinfühlig	feinfühlig	wenig feinfühlig	überhaupt nicht feinfühlig
<p>sehr ausgeprägte Fähigkeit, die Bedürfnisse und Signale des Säuglings oder Kleinkindes (wie etwa Belastetheit) wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren</p> <p>Verhalten und Verhaltensausdruck sind auf die Befindlichkeit und die Signale des Kindes abgestimmt. Tonfall, Gesichtsausdruck, sprachliche Äußerungen stimmen durchgängig mit den Bedürfnissen oder den Signalen des Kindes überein (z. B. Mutter/Vater geht auf die Angebote des Kindes wie Lächeln oder Vokalisieren ein), spiegelt gleichermaßen positive wie negative Gefühle des Kindes (z. B. Mutter/Vater tröstet, wenn es weint, benennt sein Unbehagen bzw. bemüht sich deutlich sein Wohlbefinden wieder herzustellen etc.).</p> <p>Ärgerliches, feindseliges oder aggressives Verhalten kommt nicht vor. Emotional flaches, verlangsamtes Verhalten oder ein ausdrucksloses Gesicht kommen nicht vor.</p>	<p>angemessene Fähigkeit, die Bedürfnisse und Signale des Säuglings oder Kleinkindes (wie etwa Belastetheit) wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren</p> <p>Verhalten und Verhaltensausdruck sind überwiegend auf die Befindlichkeit und die Signale des Kindes abgestimmt. Tonfall, Gesichtsausdruck, sprachliche Äußerungen stimmen zeitweise mit den Bedürfnissen oder den Signalen des Kindes überein (z. B. Mutter/Vater geht auf die Angebote des Kindes wie Lächeln oder Vokalisieren ein), spiegelt gleichermaßen positive wie negative Gefühle des Kindes (z. B. Mutter/Vater tröstet, wenn es weint, benennt sein Unbehagen bzw. bemüht sich deutlich sein Wohlbefinden wieder herzustellen etc.) und zeitweise nicht.</p> <p>Ärgerliches Verhalten kann vereinzelt vorkommen. Emotional flaches, verlangsamtes Verhalten oder ein ausdrucksloses Gesicht können vereinzelt vorkommen.</p>	<p>wenig ausgeprägte Fähigkeit, die Bedürfnisse und Signale des Säuglings oder Kleinkindes (wie etwa Belastetheit) wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren</p> <p>Ansätze, die Belastung des Kindes wahrzunehmen, lassen sich beobachten, allerdings ist der Umgang damit unzureichend (zu kurze Reaktion oder verzögerte Reaktion und das Kind wird nicht hinreichend getröstet).</p> <p>Verhalten und Verhaltensausdruck sind wenig auf die Befindlichkeit und die Signale des Kindes abgestimmt. Tonfall, Gesichtsausdruck, sprachliche Äußerungen stimmen wenig mit den Bedürfnissen oder den Signalen des Kindes überein (z. B. Mutter/Vater geht auf die Angebote des Kindes nicht ein oder aber nur verzögert und gleichgültig; ausdrucksloses Gesicht bei deutlicher Belastetheit oder Lächeln des Kindes).</p> <p>Der Umgang mit dem Kind ist zeitweise ärgerlich oder die Bezugsperson wirkt zeitweise emotional flach und ausdruckslos.</p>	<p>völlige Unfähigkeit, die Bedürfnisse und Signale des Säuglings oder Kleinkindes (wie etwa Belastetheit) wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren</p> <p>Verhalten und Verhaltensausdruck sind nicht auf die Befindlichkeit und die Signale des Kindes abgestimmt. Tonfall, Gesichtsausdruck, sprachliche Äußerungen stimmen nicht mit den Bedürfnissen oder den Signalen des Kindes überein (z. B. Mutter/Vater schimpft oder ist ärgerlich, wenn das Kind belastet ist oder weint bzw. äfft sein Weinen nach oder aber lächelt).</p> <p>Der Umgang mit dem Kind ist überwiegend harsch, aggressiv (Tonfall und/oder körperlicher Umgang) oder feindselig oder die Bezugsperson wirkt stark ausgeprägt und durchgängig emotional flach, verlangsammt und ausdruckslos.</p>

© Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJJ). Das Material wurde gefördert aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen in Trägerschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). | www.fruehehilfen.de/dokumentation | www.fruhehilfen.de/dokumentation | www.fruhehilfen.de/dokumentation | www.fruhehilfen.de/dokumentation

Quelle und Tabelle nach: Ziegenhain, Ute/Gebauer, Sigrid/Künster, Anne Katrin (2010): Lernprogramm Baby-Lesen. Stuttgart: Hippokrates Verlag. Mit freundlicher Genehmigung des Thieme Verlags.

Name der Familie \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

## Feinzeichen von Offenheit und Belastetheit beim Säugling und Kleinkind

Das Kind ist ...	... offen und aufmerksam	... zeitweise belastet und kann sich regulieren	... belastet und kann sich nicht mehr alleine regulieren
<b>Autonomes System</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige Atmung</li> <li>- rosige Hautfarbe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gähnen, seufzen, niesen</li> <li>- grimassieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gepresste, unregelmäßige Atmung, Atempausen</li> <li>- marmorierte, gerötete oder blasse Haut</li> <li>- würgen, spucken, drücken (bei Säuglingen)</li> </ul>
<b>Motorisches System</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kopf zur Bezugsperson wenden</li> <li>- sich anschmiegen, einkuscheln</li> <li>- weiche, gut modulierte Bewegungsabläufe</li> <li>- entspannte Körperhaltung, gleichmäßige Körperspannung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich selbst festhalten (z. B. an der Kleidung)</li> <li>- Hände oder Füße zusammen legen/falten</li> <li>- Hand in den Mund/zum Kopf/Ohr nehmen</li> <li>- Hand am Körper, sich selbst berühren</li> <li>- Daumen, Schnuller lutschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich stark überstrecken</li> <li>- Hand spreizen und hoch halten</li> <li>- abwenden, wegdrehen</li> <li>- mit den Armen rudern (schlagen)</li> <li>- den Arm/die Hand der Bezugsperson wegdrücken</li> <li>- körperliches Erstarren/Einfrieren</li> </ul>
<b>System der Schlaf-/Wachzustände mit klaren Erregungs- und Bewusstseinsniveau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wach und aufmerksam</li> <li>- stabile emotionale Balance, fängt kleinere oder größere Veränderungen oder Belastungen gut ab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zeitweise wach und aufmerksam, zeitweise müde oder traurig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- brüchige emotionale Balance (häufiger Wechsel der Verhaltenszustände)</li> <li>- dösen</li> <li>- aufgerissene Augen, starrer Blick</li> <li>- meckern, schreien</li> </ul>
<b>System der kognitiven Aufmerksamkeit und der sozialen Aufgeschlossenheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Blickkontakt suchen, aufnehmen, halten</li> <li>- lächeln (langsam ein- und ausschwingend, leicht geöffneter Mund)</li> <li>- offen, aktiv, interessiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausdrucksloser Gesichtsausdruck</li> <li>- Blick abwenden</li> <li>- blinzeln, kurz die Augen schließen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unzugänglich, nicht ansprechbar, zurückgezogen</li> <li>- erregt, überwacht</li> </ul>

Quelle und Tabelle nach: Ziegenhain, Ute/Gebauer, Sigrid/Künster, Anne Katrin (2010): Lernprogramm Baby-Lesen. Stuttgart: Hippokrates Verlag. Mit freundlicher Genehmigung des Thieme Verlags.